



Vorteile und Erwartungen an eine GDI-Süd Hessen

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Schmitt

Es hat sich schon viel bewegt. Oder besser gesagt: Wir (und damit meine ich natürlich nicht nur die öffentlichen Verwaltungen) haben schon viel bewegt. Nachdem in den 80er Jahren automatisierte Verfahren zur Bewältigung unserer vielfältigen Aufgaben Zug um Zug zur Normalität wurden, haben sich in den 90er Jahren Systeme etabliert, die in der Lage waren, räumliche Informationen digital zu verwalten und zu verarbeiten: Geographische Informationssysteme (GIS). So weit, so gut. Aber:

Die Grenzen dieser Systeme haben sich schnell gezeigt. Informationen bekam nur der, der in der Lage war, ein solches komplexes System zu bedienen, oder der zumindest einen kannte, der das konnte. Und Informationen besorgen konnte auch nur der, dessen System in der Lage war, andere Datenformate zu verarbeiten oder diese zumindest konvertieren zu können (oder einen kannte,...). Das waren sicherlich hinreichende Gründe dafür, warum sich relativ schnell Systeme entwickelt haben, die dieses Defizit beheben und Informationen schnell in die Fläche tragen konnten: WebGIS-Lösungen. So weit, so gut. Aber:

Nach wie vor werden Datenträger durch die Welt geschickt und Mails mit Datenanhängen (Stand: tt.mm.jjjj) versendet. Und irgendwann kann keiner mehr so ganz genau sagen, wer wann von wem welche Daten bekommen hat, geschweige denn, ob diese überhaupt noch aktuell sind. Nach wie vor endet die virtuelle Welt an den eigenen Verwaltungsgrenzen. Und nach wie vor nutzen wir das Potenzial unserer wertvollen Daten nicht aus. Das schreit förmlich nach Struktur, nach Infrastruktur, nach Geodaten-Infrastruktur. So weit, so gut. Aber:

Das Thema ist sehr komplex. Es gilt, viele unterschiedliche Interessen über Verwaltungsgrenzen und Verwaltungsebenen hinweg unter den berühmten Hut zu bekommen. Es sind technische, organisatorische, rechtliche und finanzielle Aspekte zu beleuchten. Und als wenn das noch nicht genug wäre, die politisch Verantwortlichen müssen auch noch überzeugt werden.

Die GDI-Süd Hessen stellt sich all diesen Herausforderungen und arbeitet Thema für Thema konsequent ab. Der Kreis Groß-Gerau bringt sich als einer der kommunalen Partner in diesen Prozess aktiv mit ein. Und das nicht nur aus reiner Innovationsfreude, sondern auch, weil wir uns aus den Ergebnissen einer GDI handfeste Vorteile versprechen. Und auf die werde ich in meinem Vortrag noch näher eingehen.